

feinen hellen Punkten; Blütenstand ziemlich dicht; Blüten nur wenig größer als bei *H. acutum*, Kronblätter hellgelb; Kelchzipfel bedeutend breiter als bei *H. acutum*, doch zugespitzt; Pollen zu 85% steril.“

## Über die Nyctaginaceen-Gattung *Calpidia*.

Von Anton Heimerl (Wien).

Die Gattung *Calpidia* wurde im Jahre 1804<sup>1)</sup> von Aubert Du Petit-Thouars in der Histoire des Végétaux recueillis sur les isles de France, La Réunion (Bourbon) et Madagascar auf einen Baum von Isle de France (Mauritius) gegründet, dessen Äußeres eine Figur der Tafel X darstellt, während die übrigen Figuren einen blühenden Zweig, dann Blüten- und Fruchtanalysen vorführen, die Seiten 37, 38 des Textes dagegen eingehende Angaben über Kennzeichen bringen.

Das Wesentlichste der neuen, vom Autor treffend mit *Pisonia* in Beziehung gebrachten Gattung wäre: Zwitterblütigkeit; glockiges, kronenähnliches, fünfteiliges Perianth; verlängertes, auf den fünf Kanten klebriges Fruchtperianth (Anthokarp nach der jetzigen Bezeichnung); blattähnliche, das fleischige Perisperm einhüllende Kotylen; doldige, rispig vereinte Blütenstände. Das alles stimmt aber gut auf den Formenkreis der im malayischen und polynesischen Gebiete verbreiteten, entsprechend der ungeheuren Gebietsausdehnung recht abändernden, als *Pisonia excelsa* Blume (im weiteren Sinne) zu bezeichnenden Pflanze; auch die durch das Entgegenkommen einiger Musealleitungen<sup>2)</sup> ermöglichte Einsicht in blühend und fruchtend aufgesammeltes Material ließ keinen Zweifel, daß die bei Du Petit-Thouars als *Calpidia*, von Poiret in der Encyclopédie méthodique, Botanique, Supplém., II, S. 38 (1811), als *Calpidia lanceolata* aufgeführte Art der Gattung entweder geradezu unter *Pisonia excelsa* (im weiteren Sinne) unterzubringen oder nur mit Mühe davon abzutrennen wäre<sup>3)</sup>. Du Petit-Thouars kannte von Mauritius nur die eben erwähnte Pflanze mit länglich-elliptischen bis fast lanzettlichen Blättern; auf derselben Insel kommt auch eine zweite, breitblättrige, sonst ganz gleiche Form vor, welche von Bojer im Hortus Mauritanicus, S. 265 (1837), mit dem Namen *Calpidia ovalifolia*<sup>4)</sup> bezeichnet und im XI. Rapport de la société d'histoire naturelle de l'île Maurice, S. 41 (1841), kurz beschrieben wurde. Auch in Bakers Flora of Mauritius etc., S. 264 (1877), wird die Zusammengehörig-

<sup>1)</sup> Die zwei Jahre später erschienene Histoire d. Végét. rec. dans les isles australes d'Afrique enthält auf S. 23, 24 die gleiche Kennzeichnung, auf S. 36 weitere Angaben und bringt auf Tafel VIII dasselbe Bild, nur ist der blühende Zweig und die (noch unreife!) Frucht farbig ausgeführt.

<sup>2)</sup> Herrn Dr. O. Stapf (Kew) verdanke ich die Vorlage ausgezeichneter, auf Mauritius gemachter Aufsammlungen und Herrn Direktor H. Lecomte (Paris) diejenige der Originale von Du Petit-Thouars.

<sup>3)</sup> Hiemit stimmen auch meine früheren, auf unvollständige Stücke gegründeten Angaben im Annuaire du Conservatoire de Genève, V, S. 197 (1901), überein.

<sup>4)</sup> Einige Herbare besitzen Bruchstücke einer als „*Pisonia icosandra* Tausch“ bezeichneten, von Sieber unter Nr. 13 (Supplement zur Flora von Mauritius) abgegebenen Pflanze, welche mit *Calpidia ovalifolia* identisch ist.

keit beider Formen und das Vorkommen von Zwischengliedern (die ich ebenfalls sah) angeführt.

Soweit läge nun die Sache klar, wenn nicht in den eben angeführten Veröffentlichungen von Bojer noch zwei Arten von *Calpidia* vorkämen, bzw. beschrieben worden wären: *C. costata* von Mauritius und *C. macrophylla* von der Insel Galega. Schon die Diagnosen (XI. Rapport etc., S. 42) weisen auf von den früheren abweichende Formen hin und die mir nun ebenfalls ermöglichte Untersuchung authentischer Stücke zeigte, daß mit *Pisonia grandis* R. Br. nahe verwandte (*C. costata*) oder nur schwierig zu sondernde (*C. macrophylla*) Arten der Sektion *Glanduliferae* von *Pisonia* vorliegen, die mit der Pflanze des Du Petit-Thouars nichts zu tun haben<sup>1)</sup>.

Kehren wir zu *Calpidia* Du Petit-Thouars zurück. *Pisonia excelsa* (im weiteren Sinne) bildet den Typus meiner als Sektion *Prismatocarpae* bezeichneten Abteilung von *Pisonia*, welche besonders auf den Sunda-Inseln und Neu-Guinea vertreten ist; hierher gehören: *P. aruensis* Barg. Petr., *P. corniculata* Barg. Petr., *P. cauliflora* Scheffer! (= *P. maior* Baill.)<sup>2)</sup>, *P. longirostris* Teysm. et Binn.! (= ? *P. Beccariana* Barg. Petr.), *P. rostrata* Warb., *P. Mülleriana* Warb., *P. triandra* Barg. Petr., *P. grandifolia* Warb., *P. spatiphylla* Schum. und *P. Lauterbachii* Warb.<sup>3)</sup>, wozu noch einige unbeschriebene Arten kommen. Wenn auch die Kenntnis der angeführten Arten zum größeren Teil sehr lückenhaft ist, so kann doch schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß die eigentümliche geographische Verbreitung, die habituelle Ähnlichkeit und die der Blütenstände, das Fehlen von Brakteolen am Blütengrunde, die Reduktion des Perispermes auf einen unbedeutenden gelatinösen Rest und die Ablagerung reichlicher Stärkemengen im Embryo selbst<sup>4)</sup>, einerseits für einen besonders innigen Zusammenhang der genannten Arten, anderseits für eine auffallende Verschiedenheit von den übrigen Sektionen von *Pisonia* sprechen. Sollte daher die Untersuchung der mir noch fehlenden Arten und eine bessere Kenntnis mehrerer angeführter weitere Bestätigungen ergeben, so könnte der alte Name *Calpidia* ganz gut für die neue Gattung in Verwendung kommen, welche die Arten der Sektion *Prismatocarpae* umfassen würde. Es könnte auch die Frage, ob das Genus *Timeroyea*, welches von Montrouzier für eine endemische Pisoniee des Gebietes von Neu-Kaledonien aufgestellt wurde<sup>5)</sup>, aufrecht zu erhalten oder einzuziehen sei, hiebei keine Schwierigkeit machen, da im letzteren Falle nur eine Vereinigung mit *Calpidia* in Betracht kommen dürfte.

1) Von der auf Rodriguez vorkommenden *P. viscosa* Balf. fl. erhielt ich ebenfalls jüngsthin ein Probchen der Originalstücke; sie gehört auch in die Verwandtschaft von *P. grandis*.

2) Von den mit ! bezeichneten Arten konnte ich bisher die Originalstücke zur Untersuchung erlangen.

3) Ohne Beschreibung erwähnt in: Schumann u. Lauterbach, Flora d. deutschen Schutzgebiete in der Südsee, I, S. 307 (1901).

4) Von mir nachgewiesen für *P. longirostris*, *P. rostrata* und den Formenkreis von *P. excelsa*.

5) *Timeroyea artensis* Montrouz. (1860) ist synonym mit *Viellardia austrocaledonia* Brongn. et Gris (1861). Auf die nahen Beziehungen von *Viellardia* und *Calpidia* haben Brongniart und Gris. bereits im Bulletin de la société botan. de France, VIII, S. 375, 376 (1861) aufmerksam gemacht.

Schließlich möchte ich noch darauf hinweisen, daß der Forstersche Gattungsname *Ceodes* [veröffentlicht in J. R. und G. Forster, *Characteres generum plantarum etc.*, S. 141, Tafel 71 (1776)], auf den erst Seemann im *Journal of Botany*. I, S. 244 (1863), wieder aufmerksam machte, bei der Ungewißheit, welche sowohl Beschreibung als Abbildung wegen ihrer Unvollständigkeit obwalten lassen<sup>1)</sup>, in unserem Falle nicht in Verwendung kommen sollte; ein von Seemann eingesehenes Herbarstück aus der Hand Forsters soll allerdings zur *Pisonia excelsa* gehörig sein.

## Beitrag zur Flora Österreichs.

Von Alois Teyber (Wien).

(Mit 1 Textabbildung.)

### A. Niederösterreich<sup>2)</sup>.

I. Neu für das Kronland sind:

1. *Avenastrum desertorum* (Less.) Podp., Less. in *Linnaea*, IX. (1831), 208.

Von den Herren Dr. H. Freih. v. Handel-Mazzetti und Dr. F. Vierhapper in Wien auf die Entdeckung dieses Steppengrases durch Herrn Dr. K. Podpěra auf dem Galgenberge bei Nikolsburg im südlichen Mähren aufmerksam gemacht und durch die Vermutung des letztgenannten Herrn, daß die Art auch im angrenzenden Niederösterreich vorkommen könnte, angeregt, suchte ich nach derselben und es gelang mir auch, *A. desertorum* auf der „Kaller-Heide“, etwa 4 km südöstlich vom Standorte Podpěras aufzufinden, jedoch bisher nur an einer Stelle. Voraussichtlich dürfte jedoch die Pflanze noch an anderen Lokalitäten der ziemlich ausgebreiteten vorgenannten Bodenerhebung aufzufinden sein.

2. *Erysimum durum* Presl, *Delic. Prag.*, 226.

Sehr häufig auf der „Kaller-Heide“ bei Drasenhofen, P. B. Mistelbach. Diese Art war bisher aus Niederösterreich nicht mit Sicherheit bekannt. Beck schreibt in seiner *Flora von Niederösterreich*, S. 481: „Auf sonnigen, sandigen Stellen, angeblich bei Themenau.“ An diesen Lokalitäten fand ich die Pflanze nicht; wahrscheinlich sind die Stellen, an denen sie vorgekommen sein soll, in Ackerboden umgewandelt worden.

3. *Petasites Rechingeri* Hayek, *Sched. Fl. Stir.*, I—II (1904), p. 29 (= *P. hybridus* × *albus*).

Im Tale des Mauerbaches zwischen Hadersdorf und Mauerbach mit den Stammeltern; sehr selten.

Ich fand die Hybride bloß in Blättern, in welchem Zustande sie jedoch ganz gut zu erkennen ist. An *P. hybridus* erinnern die stärkere

<sup>1)</sup> Auch der 1786 erschienene, von G. Forster edierte *Florulae insularum australium prodromus* gibt keine weitere Aufklärung; S. 93 heißt es unter Nr. 569 nur: „*Ceodes umbellata* Forst. *Charact. gen.* 71. Tanna“.

<sup>2)</sup> Bei kleineren Ortschaften ist der politische Bezirk (Abkürzung = P. B.) angegeben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [063](#)

Autor(en)/Author(s): Heimerl Anton

Artikel/Article: [Über die Nyctaginaceen-Gattung Calpidia. 19-21](#)